

Gemeinsam digital: Kollegi-Studierende begleiten ältere Menschen im Alltag

Wer im digitalen Alltag nicht Schritt hält, gerät schnell ins Abseits. Das «Digital-Kafi» des SRK Kanton Schwyz schafft Abhilfe.

Petra Imsand

«Ich nutze das iPad und mein Smartphone vor allem wegen der Fotos meiner Grosskinder», sagt Luzia Weber aus Goldau und wischt mit ruhiger Hand über das Display. Nachrichten und Mails liest sie ebenfalls darauf, manchmal löst sie digital auch ein ÖV-Ticket. «Aber Papier ist mir lieber als ein Bildschirm», fügt sie an und lächelt. Für sie ist das «Digital-Kafi» ein gutes Angebot. «Mir wurde hier heute die Voice-mail eingerichtet.»

Am anderen Ende des grossen Konferenztisches im Beratungsraum des Schweizerischen Roten Kreuzes an der Herrengasse in Schwyz sitzt Alfons Koller aus Ibach. Auch ihm hilft Julian Föhn, Gymnasiast aus Steinen. «Julian ist super – ruhig, klar und verständlich», freut sich Alfons Koller. Der Gymnasiast beantwortet an diesem Nachmittag Fragen zum Thema App-Sicherheit, Virenschutz oder Navigation via Smartphone.

«Viele ältere Menschen sind auch sehr gewandt mit Technologie»

Die Zusammenarbeit mit dem Kollegi Schwyz, welche in naher Zukunft auf weitere Gymnasien im Kanton ausgeweitet werden soll, basiert auf einer Interaktion auf Augenhöhe. Die Studierenden erklären, wie man Daten sichert oder Updates macht – und hören dabei, wie es früher war, ohne Handy, ohne Internet. So entsteht nicht nur technisches Wissen, sondern gegenseitiges Verständnis. «Erfolgserebnisse gibt es jedes Mal. Viele ältere Menschen sind auch sehr gewandt im Umgang mit der modernen Technolo-

Unterstützung gesucht

Um das Angebot zu sichern und weiter auszubauen, ist das SRK Kanton Schwyz auf finanzielle Unterstützung angewiesen. Das «Digital-Kafi» ist mit Kosten für Administration, Schulung, Begleitung der Jugendlichen sowie für die Infrastruktur und das Marketing verbunden. Die Räumlichkeiten an der Herrengasse werden bislang mit viel Engagement betrieben, doch für Miete, Ausstattung, Informationsmaterial und Bewerbung der Termine braucht es zusätzliche Mittel. Deshalb sucht das SRK nach Sponsorinnen und Sponsoren, die das Projekt ideell und finanziell mittragen möchten. «Wer das «Digital-Kafi» unterstützt, investiert nicht nur in digitale Teilhabe, sondern auch in generationenübergreifende Begegnungen, die unser gesellschaftliches Miteinander stärken», betont Daniela Forni, Verantwortliche für das «Digital-Kafi». Denn Digitalisierung kann verbinden – wenn man sie menschlich gestaltet. Das «Digital-Kafi» will dabei keine technische Hotline sein, sondern ein Ort des Lernens, der Sicherheit und der Begegnung. (ip)

gie», resümiert Geschäftsführer Bruno Geiger. Hier nimmt man sich Zeit, um mit den Teilnehmenden die jeweiligen Herausforderungen anzuschauen. Oder wie es Bruno Geiger auf den Punkt bringt: «In der Ruhe liegt die Kraft. Bei uns ist nicht ganz so ein grosses «Gewusel» wie in einem Laden mit Kundenfrequenz.» Die Bedeutung des Projekts geht über das



Gymnasiast Julian Föhn erklärt Alfons Koller, wie er die App-Sicherheit auf seinem Smartphone erhöht.

Bild: Petra Imsand

Digitale hinaus. In einer Zeit, in der Schalter verschwinden und Bargeldautomaten rar werden, ist digitale Teilhabe oft nicht mehr freiwillig. Wer nicht mitkommt, droht abgehängt zu werden – sozial wie gesellschaftlich. Zielgruppe für die Beratungsgespräche sind Personen, die Unterstützung bei kleineren Problemen mit digitalen portablen Geräten wünschen. «Wir

gehen davon aus, dass die Zielgruppe insbesondere aus Personen ab 65 Jahren besteht, das Angebot soll aber explizit für alle Altersgruppen offengehalten werden.»

Das Schweizerische Rote Kreuz unterstützt und stellt sicher, dass ältere und alte sowie vulnerable Menschen so lange wie möglich gut, sicher, wertgeschätzt und betreut zu Hause leben

können. In dieses Thema mit einbezogen werden müssen gemäss Bruno Geiger selbstverständlich auch die Angehörigen. «Nur wenn die Verbindung zwischen den verschiedenen Kontaktpersonen funktioniert, ist die Sicherheit und damit die Entspannung möglich.» Und genau hier helfen die verschiedenen digitalen Geräte und Tools sehr.